



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

CXIII. Revers Heinrich's von Alvensleben zu Erleben über die mit dem
Markgrafen Johann geschlossene Uebereinkunft, vom 5. Juli 1430.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55003](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55003)

oder gülich steen nemen, sunder wir czihen in allewege mit in die Sune oder in den Friden: vnd ob in nach vnserm kriege ymant uehden oder andedingen wolt von vnsern wegen, so solten wir im mit hielff vnd rate beylegen, als in vnserm kriege. Wer auch, das Arxflebe in vnserm dinst oder kriege uerbuet, bestalt oder uerloren wurde, des got nicht enwolle, so solten wir vns mit dem oder den, die das getan hetten, nicht Frieden noch Sunen oder keinerley freuntlich steen haben, Es wer denn entsetzt oder widertan, vnd teten das mit des gnanten heinrichs vnd seiner erben willen: vnd dar gein sol auch der gnant heinrich vnd sein erben vnsern Frieden vnd vnfriden halten, sunder allerley widersprechen, on arg vnd ongeuerde. Vnd auff das wir obgnanter marggraff Johans vnd vnser erben alle diesse obgeschriebene stücke vnd artikel stete, ueste vnd vnerbrochen dem gnanten heinrichen vnd seinen erben halten sollen vnd wollen, des zu einem warem bekentnißz haben wir vnser Infigel an diessen brieff hengen lassen, der geben ist auff vnserm Slosse tangermunde, an der nehsten mittwoch nach vnser lieben frawen tag visitationis, nach Cristi vnser herren geburte vierczhenhundert iar vnd darnach in den dreiffigsten iaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 40.

CXIII. Revers Heinrich's von Alvensleben zu Erleben über die mit dem Markgrafen Johann geschlossene Uebereinkunft, vom 5. Juli 1430.

Ek hinrick von Aluesleuen, to Arxfleuen wonhaftlich, Bekenne openbar in duffem briue vor mek vnde myne eruen vnde vor alsweme, dat ek mit deme erluchten hochgeborn forsten vnde herren, hern Johansen, marggreuen to Brandenborch etc., mynen gnedigen liuen herren, meck in düller nageschreuen wüße geeynet vnde uerdragen hebbe, So dat ik ome in löuen inantworten schal vnde wil dy nygen kemenaden vpp mynem slote Arxfleuen vnde darto die koken by deme groten torne, dy heise von steinforde gehat hadde, vnde den marshall half: dy benumeden buw schall dy ergnante myn gnedige herre jnnen hebben vnde der sek to synem behaue bruken van gift dusses briues wente to paschen negeft; vnde alle schir sek denn dy tyt uerlapan hefft, So schal myn herre mek edder mynen eruen dy vorbenumden buw vnuertogert wedder in antwerden vnd ingeuen in sodanen louen vnde truwen, also ek em dy geantwerdet hebbe vnde vpp dieseluen paschen, so schal myn herre deme Bischoppe van meichdeborch syn gelt geuen, dat hy an Arxfleuen hefft, vnde schall denn dauor innemen die hellste an dem Slote Arxfleue met folken tobehorungen, also dy dy bischopp to duffer tyt innen hefft vnde dar schullen vnd willen wy vns denne sunderke briue ouer geuen. Konde edder mochte ok myn gnedige herre dy marggreue my myne brieff bynnen der bouengeschreuen tyt van deme Bischoppe van meigdborch wedder schicken, So schal vnde wil ik synen gnaden den haluen deil desseluen Sloten auer in allermate, also bouengeschreuen steet, in antwerden. Weret ok, dat dy ergnante myn gnedige herre my mynen brieff van dem Bischoppe van meigdeborch in der bouengeschreuen tyt nicht wedder schickede vnde ok dy Bischopp van

meigdeborch, wenn ik em to fede van my folk gelt; alse em dat halue flott steet, nicht nemen wolde, So schal dy ergnante myn gnedige herre, dy marggreue, my dy einydruttich hundert rinisch gulden geuen upp dy bouengeschreuen patchen, vnde dat halue flott Arxfleuen dar vor innemen vnde my forder met synem Rade dar in raden, wes my forder erliken in folken faken to donde sy etc. — (übereinstimmend mit der vorigen Urkunde): vnde dat ek ergnante hinrick vnde myne eruen alle desse uorschreuen stücke vnde artikel stede, ueste vnde vnerbroken deme ergnanten mynen gnedigen herren vnde synen eruen holden schal vnde wil, des to einem warem bekantnißz hebbe ik ergnante hinrick myn Ingelgel an dessen brieff met wilschapp vnde guden willen hengen laten, de schreuen vnd geuen is vpp deme flote Tangermunde an der negeften middeweken na vnser liuen frowen dag visitationis, na Cristi vnser herren gebort vierteinhundert iar vnde darna in den drüttigsten iaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 41.

CXIV. Markgraf Johann sichert dem Hermann Spiegel 600 rheinische Gulden an dem Schlosse Erxleben zu, die er wegen seiner Ehefrau, einer Schwester Heinrichs von Alvensleben, zu fordern hat, am 5. Juli 1430.

Wir Johans, von gots gnaden marggraue zu Brandenburg vnd Burggraff zu nuremberg, Bekennen offentlichen mit diessem briefe vor vns, vnser erben vnd allermeniglich, das vnser lieber getrewer heinrich von Aluelbe, Buffen sone, recht vnd redlichen schuldig ist herman Spiegel vnd Salome, seiner elichen hawzfrawen, des gnanten heinrichs Swester, vnd iren erben sechshundert vulwichtige gute rinisch gulden von der obgnanten frawen mitgift wegen, das golt die gnanten herman, sein elich hawzfraw vnd ir erben an seinem Sloffe Arxfleben vnd an all seinen erblichen gutern, als die nu zu dieser czyt ledig vnd vnerseczt sein, haben sullen, ob der obgnant heinrich van todes wegen ane menlichen leibzlehnerben abginge, des got nicht enwolle. Vnd wir sullen noch wollen noch nymant den gnanten herman Spiegel, Salome, sein elich hawzfraw, vnd ir erben von dem Sloffe Arxfleben vnd von den vorgeurten gutern nicht entfetzen oder keynerleywyfz dar abe setzen lassen oder der vnterwinden, in sey denn die obgeschriebene summa goldes ersten wol zur nuge vnd zu dancke vnbekummert alles gericht all bezalt vnd gegeben, on allerley arg vnd geuerde, doch also bescheiden, ob sie der gnanten Summa goldes von dem gnanten heinrichen vnd sinen erben bey irem leben nicht bezalt weren, alle arglist genzlichen hir jnnen aufzgescheiden. Zu vrkunde mit vnserm anhangenden Ingelgel versigelt vnd Geben auff vnserm Sloffe Tangermund, an der nehsten mittwochen nach vnser lieben frawen tag visitationis, nach Cristi vnser herren geburte vierzehnhundert iar vnd darnach in den dreiffigsten jaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 41—42.